



BNN Bruchsal	<input checked="" type="checkbox"/>	Mühlacker Tageblatt
BNN Bretten	<input type="checkbox"/>	Bruchsaler Woche
BNN Kreisseite	<input type="checkbox"/>	IHK
Brettener Woche	<input type="checkbox"/>	Wochenblatt
Kurier	<input type="checkbox"/>	Pforzheimer Rundschau
Pforzheimer Zeitung	<input type="checkbox"/>	meinstadt Bruchsal

<input type="checkbox"/>	www.ka-news.de	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	www.bruchsal.org.de	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	www.bak-bretten	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	www.landfunker.de	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Eppingen.org	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	meinstadt bretten	<input type="checkbox"/>

Datum: 8.3. 2013

Erst Jobs, dann Geld

Einen Deckel für Managerboni oder mehr Macht für Aktionäre? Der Bruchsaler IG-Metall-Chef Eberhard Schneider (Foto: Archiv) wünscht sich außerdem bescheidene Manager die sozial handeln.

Hohe Managergehälter werden derzeit umfangreich diskutiert. Wie denken Sie darüber?

Schneider: Also ich finde, man nimmt durchaus wahr, dass die Schere zwischen den einfachen Gehältern der Beschäftigten und denen von Managern immer weiter auseinandergeht. Das steht wirklich in keinem Verhältnis mehr.

Ist das ein Problem?

Schneider: Ich denke, die hohen Gehälter der Manager sorgen in den Betrieben für ein ungesundes Kli-

Nachgefragt

ma. Und warum bekommt jemand mehr Geld, wenn er Leute entlässt? Es darf nicht nur auf den Gewinn ankommen. Manager können belohnt werden, aber nur, wenn sie zusätzliche Arbeitsplätze schaffen.

Mit der derzeitigen Situation sind Sie also nicht zufrieden. Haben Sie Lösungsvorschläge?

Schneider: Einkommen sollten transparenter gemacht werden. Der



E. Schneider

Aufsichtsrat braucht mehr Möglichkeiten, um auf die Gehälter Einfluss zu nehmen als bisher. So wie es die Schweiz beschlossen hat. Das ist ein guter Weg. Wir als IG-Metall wollen die

Diskussion auch voranführen, zum Beispiel über Mitglieder im Aufsichtsrat.

Eine Gehaltsgrenze per Gesetz ist nicht nötig?

Schneider: Schön wäre es, wenn sich Manager selbst beschränken würden. Sonst sollte der Aufsichtsrat das entscheiden. Oder letzten Endes eben doch der Staat. Eine Zahl festzulegen finde ich allerdings schwierig, aber bei einer Million ist die Grenze doch erreicht.

Im Verhältnis zu manch einem Profi-Fußballer ist das ein mickriges Gehalt.

Schneider: Man muss die Berufe natürlich ins Verhältnis setzen und auch schauen was Manager weltweit verdienen. Wir brauchen ja auch hier gute Leute. fre/Foto: BNN